

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 4 (1928)  
**Heft:** 53  
  
**Rubrik:** Die Seite der Frau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

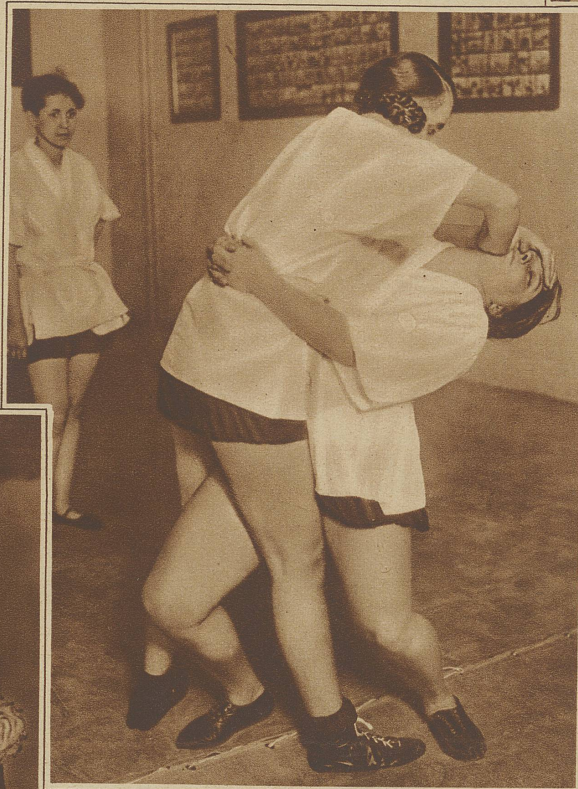
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite der Frau

SCHUTZ UND SCHIRM FÜR 1929.

Ist es nicht in der Tat großartig, wie die Frau von heute mit allerlei Unbill des Daseins, selbst mit der Wind und Wetter sich sicher föhlenden Frau eigentlich doch beständig unter dem Schutze des Mannes

Wind und Wetter sich sicher föhlenden Frau eigentlich doch beständig unter dem Schutze des Mannes



Selbstschutz der Frau: Jiu-Jitsu, auf einer Berliner Hochschule gelehrt und von der Frauenwelt mit großem Eifer studiert. Die Jiu-Jitsu-Kunstgriffe ermöglichen auch der körperlich weniger kräftigen Frau, sich gegen plötzlichen tätlichen Angriff zu wehren. Die Abbildung zeigt die «Abwehr eines Würgegriffes»

steht. Des Mannes, der in seinem unermüdelichen Erfindungstrieb, mit seiner sich mehr und mehr vervollkommnenden Technik und – last but not least – mit seinem nicht umzubringenden Geschäftsgeist, all die Dinge, die ihr praktisch so willkommen sind, zum Teil sogar buchstäblich «zu Füßen» legt. – Mit so gerissener Selbstverständlichkeit trägt die Frau ihre moderne Schutzkleidung und mit einer Miene, als



Moderne Fuß- u. Beinbekleidung bei Schnee und Regen: Gummi-Überschuhe in verschiedensten Formen und aktuellen Modefarben; zum Teil mit Reißverschluss, teils kombiniert mit meliertem imprägniertem Stoff



Die «Regenschirmkönigin» von Paris: eine noch nicht zwanzigjährige Schirmmählerin unter einem Schirm von 1880, wie ihn die Portiers großer Pariser Geschäftshäuser während des Aussteigens aus dem Auto schützend über die Damen zu halten pflegen. Und der erste Modeschrei für 1929: der Liliputschirm, der den Kleinheitsrekord schlägt unter den neuen zusammenschiebbaren Regenschirmen, die in der Damenhandtasche untergebracht werden können

wäre dieses Tragen allein ein Verdienst, hinter dem das des männlich schaffenden Geistes ver- schwinde. Und so wird – eine artige Sylvester- betrachtung! – unser Schirm-Bild: Symbol. Einst stand wirklich die Frau unter dem Schirm des Mannes. Heute verkleinert sie diese Tat- sache, ohne des Schirmes doch ganz entbehren zu können.

Margrit



Moderne Luxushandschuh. Auf den Seidenstulpen des feinen Lederhand- schuhes sind Tier- und Blumenstücke aus Gold und Silber appliziert. Die von einer Londoner Firma angefertigten Handschuhe sollen weit über 2000 Franken gekostet haben. Ein englischer Lord lieferte im vergangenen Herbst mit dieser Be- stellung den Beweis, daß unter Umständen in Modeange- legenheiten auch heute noch der Mann der Frau über- legen ist.

Ehre, wem Ehre gebühret. Nicht die Frau ist es, die sich selbst all' die prakti- schen Dinge schafft. Versagt doch weibliches Erfindungsvermögen ge- rade auf den Gebieten der Fabrikation. Und so kommt es . . . daß die Frau, die selbst vor dem autolosen Ausgang in graue Regentage hinaus ihr Spie- gelbild selbstgefällig betrachtet . . . oder die den kleiner und kleiner ge- wordenen Entoutcas anstatt wie seinen Vorgänger als Verkehrshindernis krampfhaft in der Hand zu halten, in einem Futteral birgt, das am Boden ihrer Handtasche angebracht ist, ohne deren elegante Linie zu stören . . . daß die Frau, die in Ueberschuhen mannig- faltigster Form und farblich zu Hut und Mantel abgepaßt, in kurzem An- zug noch immer graziös aussieht, selbst wenn sie durch Pfützen schreit, daß diese in ihrer äußeren Erscheinung bei



Der Regenschirm- neueste schlupfmantel mit Reiß- verschluß, Clou- auf einer eng- lischen Gummi- und Gummwaren- Ausstellung. Solcher Wetterschutz allerdings macht den Schirm gänzlich überflüssig

Seitdem die Frau nicht mehr nur Luxusobjekt ist, sondern seitdem sie Kamerad des Mannes wurde, haben wir immer mehr gelernt, auch ihre Erscheinung noch von einem an- deren, als dem nuraesthetischen Ge- sichtspunkt zu betrachten. M. L.

\*

Frauen haben Logik, aber sie ver- bergen sie gern hinter Koketterie. J. E.